

Amnesia - A New Beginning

Sanjay x Rachel

Von Fuyuko_the_white_Fox

Kapitel 5: Kapitel 5

Der Sturm war endlich vorbei und der Sonnenschein kehrte zurück. Mit ihm kehrten auch Energie und Leben nach Echo-Dorf zurück. Rachel fand, dass alle Tiere gespannt waren, nach draußen zu kommen. In ihren jeweiligen Ställen für ein paar Tage eingepfercht zu sein, hatte sie alle etwas unruhig gemacht. Nicht, dass sie es ihnen irgendwie verdenken könnte, ihr erging es ebenso. Sie versuchte gar nicht erst, irgendwas zu machen bis sie im frischen Sonnenlicht waren. Heute war der erste Tag, an dem sie versuchen würde, das Alpaka zu scheren. Das Tier war sehr schreckhaft. Normalerweise brauchte sie allein für das Bürsten schon eine halbe Stunde.

Rachel versuchte, es mit Leckerlis anzulocken, aber das sture Tier wollte nicht drauf reinfallen. Jedes Mal, wenn sie versuchte, mit den Scheren etwas näher zu kommen, würde es ein hohes Geräusch von sich geben und dann weglaufen. Sie ging über zu Plan B und band ein Seil um es, um es zum Bleiben zu bewegen, aber es zappelte so sehr herum, dass sie Angst hatte, dass es sich weh tun könnte. Als sie endlich aufgab, entschied sie, dass es Zeit war, von der Person Hilfe zu erbitten, von der sie wusste, dass sie ein Experte mit Alpakas war. Sie stoppte, um Henry über ihren improvisierten Trip zu informieren.

"Das wäre wunderbar", stellte Henry fest. "Ich muss es noch schaffen, das Ding zum Kooperieren zu bringen." Mit seiner Erlaubnis machte sie sich auf den Weg zur Mansion.

Sanjay fand sich dieselbe fröhliche Melodie pfeifen, die er schon seit Tagen gepfiffen hatte. Es fing an, Amir zu reizen, aber er schien einfach nicht aufhören können sie zu summen. Er war sich nicht einmal sicher, woher er die Melodie kannte, aber sie war trotzdem wunderschön. Er sah auf, um das Mädchen, das sein Summen angefangen hatte, die Straße hochkommen. Er versuchte, es zu umgehen sie anzustarren. Das Mädchen war recht hübsch. Amir schien sie ebenfalls zu sehen, er ging zu ihr rüber, um sie zu grüßen. Sanjay seufzte. Er war ein einfacher Diener, er würde keine Chance gegen Prinz Amir haben. Er hörte auf zu pfeifen. Eines der Alpakas stieß ihn an.

"So nicht", sagte er ruhig. Das Alpaka machte ein spuckendes Geräusch. Sanjay sprang aus dem Weg und tätschelte das Alpaka sanft als Erwidern. Heimlich beobachtete er das Mädchen und Amir in ihrem Austausch. Amir zeigte in seine Richtung. Schnell beschäftigte Sanjay sich, damit es nicht so aussah, als hätte er sie beobachtet.

Rachel ging auf den Mann zu, der sich um die Alpakas kümmerte. Das letzte Gespräch zwischen ihnen hatte sie nervös gemacht. Sie hatte nicht gewusst, wie sie auf ihn reagieren sollte. Sie spürte ein Flattern in ihrem Bauch, als sie dem Mann langsam näherkam.

"Hallo", grüßte Rachel. "Amir meinte, ich könnte zu dir kommen und dich etwas über deine Alpakas fragen."

"Meine Alpakas?", fragte Sanjay. "Was möchtest du über meine Alpakas wissen?" Er war neugierig, warum dieses liebevolle Mädchen über seine geliebten Tiere nachfragte. "Nun", sagte Rachel. "Ich habe ein Alpaka mit dem ich auf der Farm arbeite und ich kann einfach nicht an es herankommen." Sanjay lachte ein wenig. Alpakas waren gewiss zappelige Wesen. Er hatte das selbst vor vielen Jahren auf die harte Tour lernen müssen. Rachel sah nicht amüsiert aus.

"Seid nicht gekränkt, meine Dame", stellte Sanjay klar. "Ich lache nicht über Euch. Ich pache über die Alpakas. Sie sind sensible Wesen."

"So kann man's auch nennen", murmelte Rachel. Sie strich eine verirrte Haarsträhne hinter ihr Ohr. Da war etwas erstaunlich unschuldiges an diesem Mädchen. Vielleicht ließ ihre Amnesie sie so erscheinen.

"Alpakas können deine Gefühle wahrnehmen. Wenn du angespannt oder wütend oder irgendetwas anderes als ruhig bist, während du auf sie zugehst, werden sie dir nicht erlauben dich um sie zu kümmern. Was du tun musst ist, deinen Verstand zu entspannen und dem Alpaka zu erlauben, sich an dich zu gewöhnen", wies Sanjay sie an. Rachel sah ihn zweifelnd an. Sie war nicht sicher, ob sie glaubte, dass es so einfach war. "Komm." Er hielt ihr seine Hand entgegen. Rachel akzeptierte ohne darüber nachzudenken. Seine Hand war warm, sie fühlte, wie sie rot wurde. Er zog sie vor sich, sie waren nur Millimeter voneinander entfernt mit einem Alpaka vor ihnen. Das Alpaka wurde unruhig.

"Du musst ruhig sein", flüsterte Sanjay. Das war einfacher gesagt als getan. Sie war nicht sicher, wie er von ihr erwarten konnte, ruhig zu sein und zu entspannen, wenn sie so nah beieinander waren. Rachel konnte spüren, wie ihr Herz gegen ihre Rippen schlug. Sie hoffte, dass es nicht so laut schlug, dass er es auch hören konnte.

Sanjay konnte nicht anders als etwas nachsichtig mit sich selbst zu sein, wo dieses wunderschöne Mädchen betroffen war. Er war vorsichtig, nicht zu unanständig zu sein, aber er genoss die Nähe zu ihr.

"Ruhig", wiederholte er. Seine Stimme war melodisch und tief. Erstaunlicherweise fand Rachel, dass sie sich beruhigte. "Jetzt nimm ein paar tiefe Atemzüge und streck deine Hand nach ihm aus, versuch nicht, es zu packen, versuch nicht, es zu berühren." Rachel tat wie geheißen. Zuerst tat das Alpaka gar nichts. Doch schließlich fing es langsam an, an ihrer Hand zu schnüffeln.

"Was macht es?", fragte sie.

"Es gewöhnt sich an dich. Jetzt, ganz langsam, hebst du deine Hand, um seinen Kopf zu streicheln", wies Sanjay sie an. Rachel tat wie geheißen. Überraschenderweise drehte sich das Alpaka nicht von ihrer Berührung weg. "Das Geheimnis sind langsame Bewegungen. Mach keine plötzlichen Bewegungen und versuch nicht, eines zu packen, das sich noch nicht an dich gewöhnt hat." Sanjay streckte seine Hand, um das Alpaka ebenfalls zu tätscheln. Sie steich gegen Rachels Arm. Sie spürte einen Schauer der Aufregung ihren Arm entlang kribbeln. Sie zog ihren Arm zurück. Das Alpaka zuckte und rannte weg.

"Tut mir leid", murmelte Rachel. "Vielen Dank, für die Einweisung. Es tut mir leid, aber ich muss jetzt gehen." Und damit ging sie davon. Sanjay sah ihr lächelnd nach. Er war nicht ganz sicher, was für einen Effekt er auf das kleine Mädchen hatte, aber er wusste, dass sie ihn bemerkt hatte und fürs erste war das genug für ihn.